

Tübinger Modell: Wernard will Testzentrum

USINGEN Shoppen und Konzerte möglich

Die Stadt Usingen hat sich bei der Landesregierung als Modellkommune nach dem „Tübinger Modell“ beworben. Das Vorgehen Tübingens ist bisher einzigartig und zeigt bei dieser Strategie gegen Corona gute Erfolge. In der Modellstadt Tübingen haben Geschäfte und Gastronomie aktuell geöffnet.

Hintergrund ist die umfassende Teststrategie in der Stadt, wonach nur derjenige in den Genuss von geöffneten Läden und Biergärten kommt, der einen tagesaktuellen negativen Corona-Test vorweisen kann. Dort ist der Tropenmediziner Carsten Köhler im Team, das den Modellversuch wissenschaftlich begleitet und der ein positives Fazit zieht.

Chance für Einzelhandel

Usingen hatte sich bereits beim Hessischen Städtetag und bei der Hessischen Staatskanzlei als Modellkommune beworben. Bürgermeister Steffen Wernard (CDU): „Wir als Mittelzentrum mit fast 15.000 Einwohnern sind im Mittelpunkt des Usinger Landes, das die Kommunen Gravenwiesbach, Schmitteln, Neu-Anspach, Wehrheim, Weilrod und Usingen mit rund 60.000 Einwohnern umfasst.“

Und man habe vor Ort eine Vielzahl von kleinen Einzelhandelsfachgeschäften und vielfältigen Gastronomieangeboten, die natürlich besonders durch die Corona-Pandemie zu kämpfen hätten. „Ich habe große Bedenken, dass alle Betriebe diese Krise überstehen werden. Deshalb wäre eine Teilnahme von Usingen als Kommune für das Tübinger Modell ein Hoffnungsschimmer für die Betroffenen.“

Derzeit böten in Usingen drei Apotheken (Amts-Apotheke, Adler-Apotheke und Riedborn-Apotheke) die kostenlosen Schnelltests in Usingen an. Eine Filiale von DM befindet sich ebenfalls in zentraler Lage und könne eine weitere Testmöglichkeit ergeben.

Gottesdienste an Ostern, Konfirmation verschoben

Usingen – In der evangelischen Kirche Usingen finden kommende Woche folgende Gottesdienste statt: an Karfreitag um 10 Uhr und 15 Uhr (Andacht zur Todesstunde), am Ostersonntag um 10 Uhr. Wegen der begrenzten Platzanzahl ist eine Voranmeldung mit Angabe des Namens, der Anschrift und der Telefonnummer erforderlich (E-Mail, Telefon Gemeindebüro oder Homepage). Es gelten die bewährten strengen Hygienevorkehrungen.

In der Kirche ist eine medizinische Maske zu tragen und 1,5 Meter Abstand zu halten. Abendmahl und Gemeindegesang finden nicht statt. Bei Änderungen der Planung wird dies auf der Homepage sofort veröffentlicht. Die Gottesdienste werden auf Youtube gestreamt. Der Link dazu steht auf der Homepage. Alle weiteren Gottesdienste fallen aus. Die Konfirmationen an den ersten Mai-Wochenenden werden auf September verschoben. bur

Derzeit wird das von DM in den Standorten Frankfurt, Hanau und Fulda angeboten.

Für den Zuschlag als Modellkommune werde mit Sicherheit ein größeres Testzentrum benötigt. Hierzu biete sich die Infrastruktur am Neuen Markt für die mögliche Einrichtung eines großen Testzentrums an. Dort könnten auch ergänzend die Menschen aus dem Usinger Land getestet werden.

In einer Woche umsetzbar

„Das wäre eine optimale Voraussetzung, um auch Besuchern von außerhalb die Möglichkeit zu geben, nach erfolgtem negativen Test die Geschäfte, Gastronomie oder Veranstaltungen unter Einhaltung der Hygienevorgaben zu besuchen“, sagte Wernard. Auch könne man dann diese Testmöglichkeit als Voraussetzung zum Besuch für kulturelle Veranstaltungen nutzen. „Hier hat die Stadt bereits mit einer Firma Kontakt aufgenommen, die Testmöglichkeiten von bis zu 1000 Personen am Tag anbieten kann. Die Umsetzung könnte kurzfristig innerhalb einer Woche erfolgen“, so Wernard.

„Somit hoffe ich, dass wir hier in Usingen vom Land Hessen ausgewählt werden und damit mehr Sicherheit für die Menschen bieten und ein positives Zeichen für unsere Gewerbe-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe in der doch so schwierigen Zeit setzen können“, so Wernard weiter.

In Tübingen betonte Carsten Köhler, dass die dort eingeführte Methode sehr gut funktioniert und hatte im SWR betont: „Die Menschen gehen auch wirklich dorthin zum Testen – wenn man in die Geschäfte rein will, wird der Tübinger Tagespass auch kontrolliert, so dass man dort auch rein reinkommt, wenn man wirklich mitmacht.“ So fungiere das Shoppen auch als Instrument, um mögliche Spreader zu identifizieren. bur

Vereine haben ein Jahr Corona überstanden

USINGEN Gerade bei Sportvereinen zeigen sich Auswirkungen wegen fehlender Neueintritte

Nach einem Jahr mit einem Minimum an öffentlichem Leben wird langsam bei manchen Vereinen und Unternehmen die Luft zusehends dünner. Nun hat nicht jedes Problem bei Vereinen mit der Pandemie zu tun – oft sind es auch fehlende Mitglieder oder mangelndes Engagement für einen Vorstandsposten. Wie bei der Vogelschutzgruppe (diese Zeitung berichtete). Auch die Verkehrswacht zeigt Auflösungserscheinungen und will sich Ende des Jahres aus dem Vereinsregister verabschieden, beim Vereinsring ist sie bereits ausgetreten.

Und mit dessen Chef Bernhard Müller hat sich die Taunus Zeitung getroffen, um über die Situation der Vereine zu plaudern. „Zum Glück wurde bis jetzt noch nichts bekannt, dass ein Verein wegen der Pandemie einen großen Mitgliederschwund zu verzeichnen hat“, sagte Müller. Aber die Auswirkungen auf die Vereine seien dennoch groß, die Zukunft noch gar nicht absehbar.

Vor allem in Sportvereinen sieht's nicht gerade rosig aus. Zwar halten die meisten Mitglieder noch die Treue, aber die Ausstritte im üblichen Rahmen werden nicht mehr durch Neueintritte kompensiert, da es ja seit einem Jahr kaum Präsenz-Angebote gibt. „Aber ich weiß vom Fischereiverein, dass es dort wenig rosig aussieht. Denn der Verein muss ja seine Gewässer und Hütten weiter unterhalten, hat also Kosten, die er mit den bisherigen Festen nicht mehr reinkommt“, sagte Müller.

Der schon sehr daran zweifelt, dass die Großveranstaltungen im Sommer stattfinden können – etwa das große Sommerfest im Schlossgarten. „Klar, wir planen, aber ich sehe nicht, dass sich

bis dahin wieder Tausende Besucher treffen können“, meinte er. Und die Jubiläumsfeier der Schützen mit Schütztag sei derzeit auch noch auf dem Prüfstand.

„Es ist für alle Vereine, die über Feste und Veranstaltungen ihre Vereinskasse im Plus halten, derzeit extrem schwer. Der Förderverein der Feuerwehr wird keinen Flohmarkt anbieten können, also fehlt das Geld in der Kasse, um die Einsatzabteilung zu unterstützen. Klar, bei Finanzierungen muss die Stadt einspringen, aber die kleinen Anschaffungen zusätzlich fehlen eben.“

Corona verhindert Hallenprobleme

Müller sieht aber eine positive Seite. Denn eigentlich hätten vor allem Sportvereine ab diesem Jahr das große Problem gehabt, dass es keine Stadthalle mehr gibt, in der hätte Sport angeboten werden können. „Fiel ja alles aus.“ Aber wenn die Pandemie so weit eingedämmt sei, dass die Angebote wieder möglich seien, sehe er ein großes Problem, was Hallenzeiten betreffe. „Denn selbst in der dann neuen Sporthalle hat die Stadt ja erst ab Spätnachmittag Belegungsrechte.“

Hallenzeiten sind sowieso ein Problem. Annegret Müller etwa bietet für Kinder und Erwachsene Bewegungsangebote, die sich fast komplett ins Internet verlagert haben. „Die wenigen Hallenzeiten, die wir haben, reichen nicht aus. Im Sommer können wir ja ins Freie, aber in den Wintermonaten ist dies einfach ein Problem.“

Auch die Halle in der CWS wird von der Schule selbst mit mehr Zeit belegt, die dann den Vereinen fehlt. „Das wird uns auch als



Der Vereinsring Usingen mit Ann-Carin Hahn (von links), Dirk Vielhauer, Heike Anders, Jochen Borck, Bernhard Müller, Birgit Hahn und Reiner Fritz kümmert sich um die Vereinsbelange in Usingen. FOTO: SEIBT

Politik in Zukunft deutlich stärker beschäftigen“, sagte Müller, der auch SPD-Fraktionschef ist.

Viel schlimmer aber noch ist für ihn der Verlust des sozialen Miteinanders, das durch die Vereinsangebote Kinder, Jugendliche und Erwachsene hatten. „Alles weggebrochen, und wir werden die Auswirkungen erst nach Corona sehen. Ich denke, dass viele Vereine gerade bei der Jugendarbeit wieder von vorne beginnen können.“

Vernetzungen durchs ganze Land

Der Nachwuchs sei bei allen Organisationen mit dem größten Problemfeld. Und hier könnte die Digitalisierung eine große Chance sein. „Ich glaube, dass viele in

den Vorständen noch über ihre Schatten springen müssen, um sich auf diese mediale Welt einzulassen.“ Und Müller schaut über die Grenzen des Kreises hinaus. „Momentan streamen manche Vereine per Internet Yoga oder andere Sportangebote für zu Hause. Das wird auch angenommen von den Bürgern. Aber wir könnten das Feld noch erweitern, denn das Internet hört ja nicht an der Stadtgrenze auf. Man könnte Kooperationen mit Vereinen in ganz Deutschland eingehen, die Sparten haben, die es hier nicht gibt und so eine Vielfalt für die Usinger Bürger organisieren, die als Präsenzveranstaltung kaum möglich wäre und zudem noch teuer.“

„Ich sehe auch eine gute Chance für Hybrid-Veranstaltungen –

also online mit Präsenz gemischt“, sagte Annegret Müller. Das sei beim ersten Mal mit Aufwand verbunden, werde sich aber schnell einspielen. „Es muss ja niemand das Rad neu erfinden, wenn woanders der Wagen schon rollt. Und das Internet kann hier eine Chance sein.“

Müller selbst hat bereits die Vorstandssitzungen oder Absprachen ins Internet verlegt. „Ich bin sicher, dass über kurz oder lang auch Jahreshauptversammlungen sowohl als Präsenz- als auch als Online-Angebot laufen werden.“ Jetzt will der Vereinsring erst einmal eine kleine Umfrage unter den Mitgliedsvereinen starten – knapp 601 – um zu sehen, ob Unterstützung gebraucht wird und auch, wie sich die Pandemie auf den Verein auswirkt. bur

Desaströses Pandemie-Management

USINGEN Gewerbeverein: Das öffentliche Leben muss weitergehen

In einer Stellungnahme zur aktuellen Entscheidung der Hessischen Landesregierung zur Rücknahme der getroffenen Öffnungsentscheidungen kommen vom Usinger Gewerbeverein und dessen Vorsitzendem Ralf Müller klare Worte. „Natürlich weiß das jeder, Vertrauen und Zuverlässigkeit sind die größten Werte in einer Gemeinschaft. Umso mehr ist völlig unverstänlich und inakzeptabel, dass diese unsere ganze Gesellschaft tragenden fundamentalen Werte von der führenden Politik in einer atemberaubenden Geschwindigkeit auf Spiel gesetzt werden.“

Höhepunkt sei, was sich in dieser Woche als Folge eines seit über einem halben Jahr praktizierten desaströsen „Pandemie-Managements“ in Berlin aufgeschaukelt habe. Dieses Chaos vermittele den Bürgern nur noch ein Erkenntnis: „Die führende Politik hat die Lage nicht mehr im Griff und wird zunehmend Opfer ihrer eigenen Unfähigkeit. In Analogie könnte man sagen, die

Revolution frisst ihre Kinder“, sagte Müller.

Habe man in der ersten Phase vieles noch damit entschuldigt, dass es eine einzigartige historische Herausforderung sei, verfanke dies nach zwölf Monaten bei kaum noch einem aufgeklärten Bürger. In der Fülle aller Veröffentlichungen und Änderungen von den handelnden Personen könne man auch sagen: „Alle wissen alles, keiner weiß Bescheid.“

Management aus den Fugen geraten

Das Management der Pandemie sei aus den Fugen geraten. Die Leidtragenden seien Millionen Gewerbetreibende, die Familien und Mitarbeiter sowie die zahllosen Vereine und Initiativen im Lande. „Maßgebliche Grundrechte sind seit einem Jahr nahezu außer Kraft gesetzt. Die Potenziale, die unser Land hat, werden im täglichen Kleinkrieg einer rechtshaberischen Kanzlerin und den Ministerpräsidenten verbrannt.

Kausalitäten und Prozesse werden unzureichend erklärt und falsche Erwartungen geschürt.“ Hinzu komme das Impfdesaster. Viele andere Länder hätten viel besser reagiert, Beispiel USA. Nun werde nach nicht einmal zwei Wochen nach der zarten Entscheidung für mehr Normalität im Fachhandel, wie das „Click&Meet“, wieder alles einkassiert. „Dies ist, wie der Hessische Handelsverband zu Recht formuliert, ein „Schlag ins Gesicht.“

Zur Entscheidung Usingens, Modellkommune werden zu wollen, sagt Müller: „Eine sinnvolle, aber längst überfällige Entscheidung. Bereits vor Wochen haben wir seitens der FDP die Prüfung und Übernahme des damaligen Tübinger Basis-Modells angeregt. Auch auf der Bundesebene forderte die FDP da schon die stärkere Regionalisierung der Strategie gegen Covid-19. Die Festlegungen von Maßnahmen sollten sich situationsbezogen mehr an lokalen Gegebenheiten statt an landesweiten Inzidenzen – einem ohne-

hin wissenschaftlich wenig sinnvollem Parameter – orientieren.“ Tübingen habe sein Modell, das es bereits im Oktober erfolgreich einführt habe, weiter entwickelt.

Pragmatisch und konsequent

„Anfang Februar gab es bereits die ersten öffentlichen Test-Center. Da wurde woanders noch diskutiert. Tübingen 3, wie ich es mal nennen möchte, ist nun die pragmatische und konsequente Fortsetzung dieses Weges.“ Das Tübinger Tagesticket sei ein Weg, der allen helfe, verantwortungsvoll mit dem Virus zu leben.

„Und uns hilft es, Schritt für Schritt zurück zu normalen Lebensprozessen. Wir begrüßen und unterstützen die aktuelle Initiative der Usinger Verwaltung, sich mit dem Tübinger Modell zu beschäftigen und es dann hoffentlich schnellstmöglich bei uns in der Stadt zu implementieren. Nur so können wir lernen, das Virus bald zu beherrschen.“ bur

Wochenmarkt vorverlegt

Usingen – Wer sich für das lange Osterwochenende mit frischen feinen Lebensmitteln auf dem Usinger Wochenmarkt eindecken möchte, kann dies in der Osterwoche am Gründonnerstag, 1. April, ab 8 Uhr auf dem Alten Markt vor der Hugenottenkirche tun. Die Wirtschaftsförderung der Stadt freut sich, dass fast alle Marktstände an diesem Ausweichtermin vor Ostern für ihre Kundschaft in Usingen da sein werden und eine breite Auswahl an frischem Obst und Gemüse, Blumen, Wein und Seccos, internationaler Feinkost, Wurst-, Fleisch- und Fischspezialitäten sowie einem legendären Käsesortiment zum Verkauf anbieten.

Abgerundet wird das Marktangebot mit Suppenspezialitäten und den Steinbacher Brathähnchen zum Mitnehmen. Der Eier- und Geflügelstand wird am Donnerstag ab 16 Uhr ebenso noch nach Usingen kommen. Leider wird jedoch der beliebte Stand der Bäckerei Langgärtner erst wieder zum Markttag am 16. April dabei sein. bur

Frühlingszeit.
Zeit für Ihre Gartenträume.

Inspiration, Trends und hochwertige Betonsteine für Terrasse, Einfahrt und Hof finden Sie im Rinn **Ideengarten Gießen**. Gartenprofis unterstützen Sie bei der Materialauswahl und geben Tipps für Ihre Gestaltung. www.rinn.net/ideengaerten
Ideenkatalog kostenlos bestellen: 0800 1007466

RINN
Den Anfang macht ein guter Stein.

Das besondere Angebot
nur für unsere Abonnenten!

Herrlich Hessisch
Matthias Thieme, Astrid Kopp (Hg.)

„Herrlich Hessisch“ – das steht für schöne Landschaften, ein großes Kultur- und Freizeitangebot, einen einzigartigen Humor und ein quirliges Multi-Kulti-Leben. Jetzt ist die gesamte FNP-Serie endlich auch als Buch erhältlich. Ein waschechter Hessen-Schmöker und ein ideales Geschenk für alle, die die hessische Vielfalt lieben.

Klappenbroschur, 160 Seiten, 16,00 €

Jetzt bestellen!
Versandkostenfrei!

Leserplus-Preis 12,00 €

Ein Angebot nur für unsere Abonnenten und nur solange der Vorrat reicht. Bitte denken Sie daran, bei der Bestellung Ihre Abonnenten-Nummer anzugeben!

Jetzt versandkostenfrei bestellen unter:
societaets-verlag.de/fnp-aktion

Frankfurter Neuen Presse
Taurus Kreisblatt Nassauische Societäts Verlag 100 JAHRE

Zeitungsleser sind immer informiert!

DANKE!

Für über 70 Jahre Engagement und Vertrauen. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin notleidende Kinder und Familien zu unterstützen.

